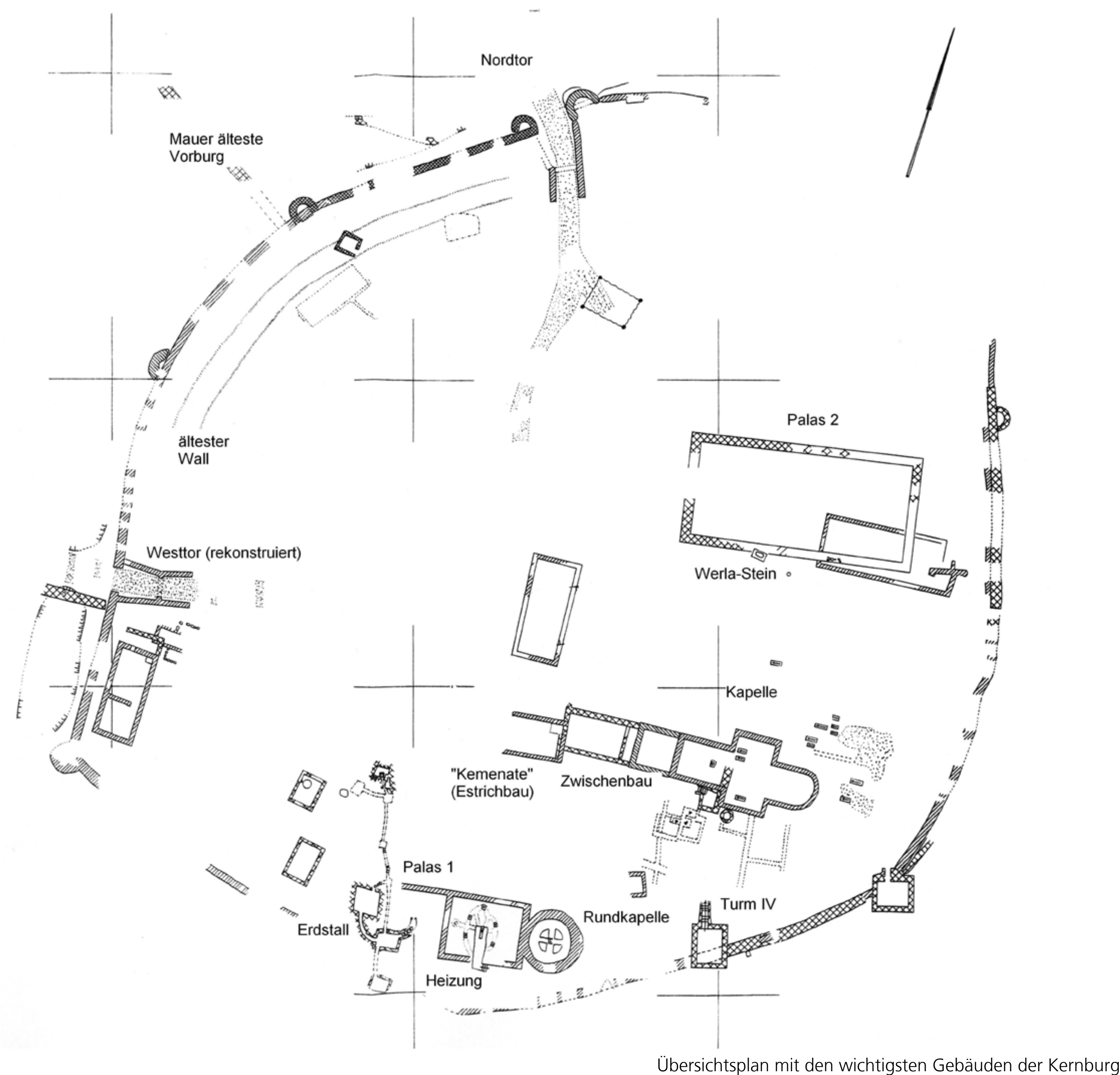


Die Kernburg

Ein königlicher Platz im 10. Jahrhundert



Während der Blütezeit von Werla um 1000 bot sich dem Besucher nach Durchqueren des Nordtores ein imposantes Bild: Umgeben von einer ca. 4 m hohen weiß gekalkten Befestigungsmauer öffnete sich eine im Durchmesser 130 m große Fläche. Der gepflasterte Weg führte direkt auf den großen Zentralbau mit Kapelle und den älteren königlichen Wohngebäuden zu. Die zweistöckigen Steinbauten waren ebenfalls weiß gekalkt, besaßen bunt glasierte Dachziegel und wenn auch kleine, so doch verglaste Fenster, die für die damalige Zeit einen enormen Luxus darstellten.

Etwas nach Westen versetzt wurde dahinter um 1000 ein neuer zweistöckiger Palas errichtet, an dessen Ostseite eine kleine Rundkapelle angefügt war. Ein drittes, sehr großes Gebäude, das wahrscheinlich aus Fachwerk erbaut worden war, befand sich im Bereich der Werla-Linde und des 1875 aufgestellten Gedenksteines.

Die freien Flächen waren vermutlich zum Teil mit Bäumen bestanden und boten Raum für provisorische Unterkünfte in Zelten oder Behelfsbauten, wenn bei besonderen Anlässen viele Gäste bewirtet werden mussten. Übertagt vom imposanten Brockenmassiv im Hintergrund war Werla eine eindrucksvolle Inszenierung königlicher Macht und Würde.

Als seit dem 11. Jh. Königsaufenthalte in Werla seltener wurden, entstanden zahlreiche kleinere Wirtschaftsgebäude, während die Palasbereiche langsam verfielen und Teile davon wie die „Kemenate“ im Westen des Zentralbaus sogar abgerissen wurden. Als 1180 Kaiser Friedrich I. Barbarossa hier einen Hoftag abhielt, dürfte vom Glanz des 10. Jh. nur noch wenig erhalten gewesen sein. Wenig später begann man mit dem Abbruch der Gebäude der Kernburg, die nun zum Steinbruch für die Bewohner der umliegenden Dörfer wurde.